

Als münzberechtigte Stifter Schwabens erscheinen: St. Gallen (zuerst in Rorschach, Mzr. 947); Reichenau (Münzbewilligung K. Otto's III. für Allensbach, Mzst. um 1100 nach Radolfzell verlegt); Georgenstift zu Stein am Rhein (früher auf Hohentwiel, unter Vogtei der Zähringer), Kempten (welfische Vogtei, Mzr. 1219 ans Reich zurück), Rheinau (südl. Schaffhausen), Frauenmünster zu Zürich, Ursusstift zu Solothurn (bis 1310). Von Ellwangen, Disentis (Graubünden), Murbach (Oberelsass) kennt man nur neuzeitliche Münzen. Zuweisungen von Brakteaten an Weingarten (bei Ravensburg) Einsiedeln und Engelberg (Schweiz) sind unsicher (fehlende Berechtigung).

Am mittleren Neckar (Übergangsländ nach Franken) erwarb das Stift Speier 1009 Markt und Münzrecht in

Marbach;¹⁾ eine kurz dauernde erzbischöflich-mainzische Münzstätte (um 1390 — um 1408) war in Neckarsulm.

Münzrechte der Städte entwickeln sich vom 14. bis 16. Jahrhundert an den Münzstätten der Könige und Landesherren aus dem Aufsichtsrecht der Stadträte, durch Usurpation (Bern? Zürich?), durch Verpfändungen oder (besonders seit Karl IV. und Wenzel) durch königliche vorübergehende oder dauernde Bewilligungen. (Forts. folgt.)

1) Wirt. Ub. I 248 liberam potestatem in eadem villa faciendi monetam forma pondere et puritate Spirensium sive Wormacensium denariorum ad destruendas in circuitu falsas monetas. Das liber census des päpstlichen Kämmerers Cenci verzeichnet 1192 aus Backnang östl. Marbach XII speiersche Pfennige als Einnahme, Stälin II S. 679.

(Fortsetzung von Sp. 4733.)

Deutsche Reichsmünzen.

Von Ernst Rudolph, Dresden.

Neuauprägungen im Monat März 1911.

Münzstätte	Goldmünzen		Silbermünzen					Nickelmünzen			Kupfermünzen	
	Doppelkronen	Kronen	Fünfundmark	Dreimark	Zweimark	Mark	1/2 Mark	25 Pfennig	Zehnpfennig	Fünfpfennig	Zweipfennig	Pfennig
	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück
Berlin	376 650	—	—	638 659	—	1 205 781	—	320 252	324 955	260 518	—	1 623 958
München	—	—	54 400	455	400 000	—	—	—	—	—	—	—
Muld. Hütt.	—	—	—	—	—	340 000	—	—	146 586	—	—	—
Stuttgart	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Karlsruhe	—	—	—	88 077	—	—	—	—	—	—	—	—
Hamburg	—	—	—	157 000	—	—	—	—	816 626	268 288	—	—
Summa:	376 650	—	54 400	884 191	400 000	1 545 781	—	320 252	1 287 167	528 806	—	1 623 958

Probe der Gronsfeldischen Münzen von 1692

(zu Sp. 4731).

(Originalbericht des Kölnischen Münzwardeins, mitgeteilt von Dr. E. Stange, Bielefeld.)

Specificatio deren proben, so untern Herr petro Neuers Statt Colnischen Muntzmr vom Jahr 1692 den 12 7bris auff gezogen undt probirt hab, solchs folgt

Anno	Werk	Loth	Stück
1692 d 12 7bris	ein Werck gronsfeldische gl hat die mrk fein gehalten	12	13 1/2
den 2 8ber	ein Werck Heller, halten fein 22 gren, undt 84 St ins Loth		
1693 d 12 Januar	ein Werck halten fein 22 gren undt 84 St ins Loth		
den 8 Marty	ein Werk gronsfeldische gl hat die Marck fein gehalten	12	13 1/2
den 16 May	ein Werk Heller halten fein 22 gren undt 84 St ins Loth		
den 6 Junii	ein Werk gronsfeldische gl hat die mrk fein gehalten	12	13 1/2
den 3 Augusti	ein Werk gronsfeldische gl hat die mrk fein gehalten	12	13 1/2
den 27 dito	ein Werk gronsfeldische gl hat die mrk fein gehalten	12	13 1/2

[folgen 5 Wercke „Statt Colnische gl“
1 Werck Heller
22 weitere Wercke „St. Colnische gl“]
Alles gutt befunden, urkundt dieses
Johann Post
des Niederrheinisch Westphalischen Crayses general
undt der Statt Collen special gwardeyn

Nachträge.

II. Königreich Bayern. 1910.

- 202. **Krone** Wie II 122 (140755)
- 203. **Dreimark** Wie II 186 (1496091)

- 204. **Mark** Wie II 80 (1406000)
- 205. **25 Pfennig** Wie II 198 (1408001)
- 206. **Zehnpfennig** Wie II 81 (1406054)
- 207. **Fünfpfennig** Wie II 76 (2813712)
- 208. **Zweipfennig** Wie II 156 (1406663)
- 209. **Pfennig** Wie II 77 (4220739)

Münzfunde.

Normannischer Münzfund. Im neuen Heft der Rev. num. Paris 1911 beschreibt V. Luneau eine Fundmasse von 136 normannischen Denaren ihm unbekannter Herkunft. Die Masse entstammt der bei Ad. E. Cahn 1909 versteigerten Sammlg. Buchenau, Kat. Nr. 4439. Es sind Denare mit verstümmeltem NORMANNA, Kreuz innen Kugeln, Rs. verschiedene Münzmeisternamen in zwei durch einen Strich getrennten Zeilen: GAV-FRI; RO-GA.; .PI-AV; HV-GO; GO-DE; RA-BO (Hälbling); RA-DVL; RO-LA; RI-NI; STE-FA; Rouen, Hälbling: zwei Schlüssel RODOM Rs. Kreuz innen Kugeln und 28 Varianten Denare und Hälblinge von Rouen vom roh entstellten karolingischen Tempeltypus. Diese Masse erhielt der Vorbesitzer um 1906 durch den Münzhandel als unsortiertes Lot ungereinigt; dabei waren Kampfpennige von Provin (Champagne): gegen 100 des Grafen Tebalt IV. 1125—52, gegen 30 des Grafen Henri 1152—81.

Welzheim, Württ. Am 9. 5. beim Bahnbau ein Gefäß mit römischen Silber- und Goldmünzen des 1. Jahrh. v. bis 3. Jahrh. n. Chr. Das K. Oberamt verfügte die Ablieferung sämtlicher Münzen an die staatliche Altertumssammlung.

Neumark, Wpr., 9. 5. 11. In der Nähe der alten Stadtmauer beim Plawskischen Neubau eine grössere Anzahl aus dem 17. Jahrh. stammende Silber- und Kupfermünzen preussischen und polnischen Ursprungs.